dulosis, late partitis; stylis lanatis, disco purpureo sat conico; petalis pallide roseis; fructu ovoideo, utrinque attenuato, media parte inflato.

Hab. in collibus apricis prope Gleizé, Rhône, in unico loco copiosissima.

Ex grege *R. andegavensis* Bast. et specierum affinium cum 2 sequentibus.

(Continuatur.)

Aus einem Briefe von Fritz Müller aus Brasilien.

(Blumenau, St. Catharina.)

. . . . Kürzlich (25. Oct.—20. Dezb. 1876) habe ich nun endlich meinen lang geplanten Ausflug in's Hochland unserer Provinz ausgeführt. Es war eine sehr lohnende und genussreiche, und dabei nach hiesigen Begriffen — mit sehr wenig Beschwerden und Entbehrungen verbundene Reise; ein Europaeer würde freilich nicht gerne wochenlang Haus, Stuhl, Tisch, Bett u. s. entbehren mögen. Die Flora im Westen der Serra, im Quellgebiet des Uruguay war mir eine ganz neue, wunderlich gemischt aus brasilianischen Formen, aus anderen, die oft aufs Täuschendste Arten der alten Heimat (Deutschland) glichen (so eine dem *Geum urbanum* überaus ähnliche Art) und aus der nördlichen Halbkugel eingewandert scheinen, und wieder anderen, die von Süden hergekommen sein dürften, z. B. eine sehr häufige *Drimys*, ein schönblühender Strauch mit sehr aromatischer Rinde. Die bezeichnendsten und auffallendsten Pflanzen jenes Gebietes sind die *Araucaria brasiliensis*, verschiedene riesige *Bambusaceen*, die in den meisten *Araucarien* und Laubwäldern zum Theil fast undurchdringliche Dickichte bilden, und eine überaus häufige Baumform Xaxim (Schasching) genannt (*Dicksonia Sellowiana*), dessen Stamm mit einem überaus dicken braunen Luftwurzelfilz umpolstert ist; z. B. bei einem Stamme von 0,45 M. Durchmesser kam nur 0,09 M. auf den eigentlichen Stamm, der Rest auf den Wurzelfilz. Bisweilen benutzt man diese Farn zu Zäunen; man pflanzt sie dicht nebeneinander, bei weiterem Wachsthum verschmilzt dann dies Filzpolster der benachbarten Stämme miteinander und der ganze Zaun bildet eine einzige zusammenhängende Mauer.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0245-5

Zu den an Deutschland erinnernden Blumen gehören auch mehrere Veilchenarten, von denen eine, weissblühend, durch ihre cleistogamischen Blüthen merkwürdig ist, einmal, weil diese Blüthen sich unter der Erde entwickeln, und zweitens, weil hier die sonstige Regel nicht zu gelten scheint, dass offene und cleistogamische Blüthen gewissermassen einander vertreten; oder richtiger, dass letztere die mangelnde Fruchtbarkeit der ersteren ersetzen. Auf der Höhe der Serra fand ich die weissen Veilchen in voller Blüthe, die offen gewesenen Blüthen hatten reichlich Früchte angesetzt und gleichzeitig waren in grosser Anzahl unterirdische Blüthen und Früchte vorhanden. Einige Stunden weiter am Fusse der Serra in der Nähe des Rio Tayó waren die Veilchen bereits fast ganz verblüht (ich sah sie hier auf der Hinreise blühen); ich konnte nicht eine einzige Frucht über der Erde und nur äusserst wenig unter der Erde finden.

In meiner Nachbarschaft (Blumenau) kann ich mich nicht einer Pflanze mit hygroskopischen in die Erde sich einbohrenden Samen entsinnen, höchst überrascht war ich daher, auf den Campos jenseits der Serra eine ganze Menge anzutreffen. Ausser einem kleinen Storchschnabel (Erodium?) über ein Dutzend Gräser, *Stipaceen*, *Avenaceen*, *Andropogoneen* u. s. w., und jedenfalls giebt es deren dort noch weit mehr, da ja mein Besuch in den Anfang des Sommers fiel, am 20. November hatten wir noch starken Reif. Unter diesen Grassamen waren manche recht eigenthümlich und abweichend von den Formen, die Francis Darwin beschrieben hat. Vor allen interessant war mir eine *Aristida*, bei der die 3 Aeste der Grannen bis fast 0,2 M. Länge erreichten. Trocknend breiten sich diese Aeste in einer auf der Achse des Samens senkrechten Ebene aus, und der Samen wird durch diese so langen Aeste in fast senkrechter Stellung gehalten. Um die Aristidapflanzen herum pflegten sich noch immer zahlreiche Samen zu finden, die sich schon mehr oder weniger vollständig in den recht harten, trockenen Boden eingebohrt hatten. — Ausser diesen fand ich noch drei andere Arten von *Aristida*.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0246-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Müller Fritz

Artikel/Article: Aus einem Briefe von Fritz Müller aus Brasilien. 239-240